

Pressemitteilung

Brüssel, den 11. November 2015

Solvency II, Umsetzung und Ausblick

AMICE, die europäische Vereinigung der Gegenseitigkeits- und Genossenschaftsversicherer, lud kürzlich ihre Mitglieder nach Paris ein, um mit ihnen die Umsetzung von Solvency II zu erörtern. Mehr als 85 Delegierte aus 15 europäischen Staaten sowie Vertreter von EIOPA, führende Regulierungsexperten aus drei europäischen Staaten, nationalen Gegenseitigkeitsverbänden, Akademiker und Experten aus AMICE-Mitgliedesunternehmen folgten dieser Einladung.

Die Seminarteilnehmer erhielten hierbei die Gelegenheit, die Probleme zu diskutieren, die sich aus ORSA und dessen Governance sowie aus der unter Solvency II erforderlichen Berichterstattung zu den Vermögenswerten im europäischen Kontext ergeben. Das Seminar bot ferner Einblick in die Bereiche Datenqualität und Daten-Governance.

"Bei Solvency II geht es eigentlich nicht um Risikoberichterstattung, sondern um Risikomanagement."

meinte Jan Parner, stellvertretender Generaldirektor der dänischen FSA und Vorstandsmitglied bei EIOPA.

Mireille Aubry, Mitvorsitzende der AMICE-Arbeitsgruppe zu Solvency II, wies darauf hin, dass Proportionalität unter Solvency II ein übergeordneter Grundsatz ist und dass der Regulierungsrahmen die Unternehmen dazu anregen sollte, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren:

"Die Europäische Gesetzgebung und ihre nationale Umsetzung soll für Diversität am Markt sorgen, Diversität zwischen großen und kleineren Akteuren, zwischen lokalen, nationalen und internationalen Marktteilnehmern, zwischen allgemeinen und spezialisierten Versicherungsvereinen und letztlich auch zwischen den verschiedenen Rechtsformen: Gegenseitigkeitsvereinen, Genossenschaften, staatlichen Versicherungsunternehmen und börsennotierten Gesellschaften."

"Die Unsicherheit bezüglich der Durchführbarkeit des neuen Systems sollte für Gegenseitigkeits- und Genossenschaftsversicherer keine weitere Belastung darstellen",

fügt der Mitvorsitzende Mathieu Filippo hinzu.

Christophe Ollivier, Direktor der Fédération nationale de la mutualité française (FNMF), dem französischen Verband der Gegenseitigkeits- und Genossenschaftsversicherer, schlussfolgerte:

"*Gold plating* verteuert die Regulierungskosten, verzerrt den Wettbewerb zwischen den einzelnen Ländern und Unternehmen und verursacht letztendlich auch den Gesellschaftern Mehrkosten. Dies gefährdet die Zielvorgabe von Solvency II, das in Europa gleiche Spielregeln für alle schaffen will. Eine zurückhaltende Vorgehensweise könnte den Unternehmen und Aufsichtsbehörden zu einer harmonisierten Umsetzung verhelfen."

- Ende -

Anmerkung für die Redaktion:

Über AMICE

(Vereinigung der gegenseitig und genossenschaftlich organisierten Versicherer in Europa)

AMICE ist das Sprachrohr der Versicherungsvereine und -genossenschaften in Europa. Die Vereinigung mit Sitz in Brüssel engagiert sich für angemessene und gerechte Behandlung aller Gegenseitigkeits- und Genossenschaftsversicherer im Europäischen Binnenmarkt. Sie fördert dabei auch die Schaffung und Entwicklung innovativer Lösungen, die für den europäischen Bürger und die Gesellschaft allgemein von Nutzen sind.

Der Gegenseitigkeits- und Genossenschaftsversicherungsgedanke entspricht den Grundsätzen der Solidarität und der Nachhaltigkeit und ist geprägt vom Fokus auf die Kunden-Mitglieder und einer demokratischen Gouvernanzstruktur. Das Geschäftsmodell auf Gegenseitigkeit, in dem die Überschüsse zugunsten der Mitglieder verwendet werden, ist die ursprüngliche und natürliche Art und Weise, Versicherungsschutz anzubieten.

In Europa vertreten die knapp 2,800 Versicherer der Gegenseitigkeits- und Genossenschaftsbranche mehr als die Hälfte aller Versicherungsunternehmen; sie besitzen einen Marktanteil von fast 30%. Sie bieten Versicherungsschutz für mehr als 200 Millionen Mitglieder und beschäftigen 400.000 Mitarbeiter.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Silvia Herms, Head of Economic and Financial Affairs

Tel +32 2 609 56 44 | silvia.herms@amice-eu.org | www.amice-eu.org